

Montag, 04. Dezember 2023, Rotenburg-Bebraer Allgemeine / Lokales

Aus Setzling wird Christbaum

WALDESLUST - Im Revier Sterkelshausen entstehen nachhaltige Nordmantannen

VON CAROLIN EBERTH



Fünf Jahre Hege und Pflege braucht es circa, bis eine zwei Meter große Nordmantanne zum Weihnachtsbaum wird – wie Förster Björn Brandau erzählt. Mit auf dem Bild: seine Brandlbracke Carlo. Foto: Carolin Eberth

Wo Waldhessen draufsteht, steckt spannende Natur drin: In unserer Serie begleiten wir die Pfleger von Wald, Wild und Wiese im Kreis durch die Jahreszeiten. Heute: Weihnachtsbäume im Revier Sterkelshausen.

Alheim/Rotenburg – Am Forsthaus Guttels im Revier Sterkelshausen werden jedes Jahr rund 200 Setzlinge auf eine Reise geschickt mit dem Ziel, einmal ein prächtiger und liebevoll geschmückter Weihnachtsbaum zu werden – unter der verantwortungsvollen Leitung von Björn Brandau (36), Revierförster von Sterkelshausen.

Die Reise beginnt im Frühling, wenn die 200 kleinen Setzlinge hinter dem Forsthaus – in dem Brandau mit seiner Frau und seinem Kind wohnt – in den Boden gepflanzt werden zu den größeren Nordmantannen, die in den Jahren zuvor gepflanzt wurden. Während sie stetig an Stärke gewinnen und sich auf ihre zukünftige Rolle als prächtige Weihnachtsbäume vorbereiten, müssen die kleinen Bäume immer wieder vom wuchernden Unkraut und Schlingpflanzen befreit werden.

Förster Björn Brandau beaufsichtigt und pflegt sie mit großer Hingabe, bis sie nach circa fünf Jahren die gewünschte Größe erreicht haben. Mit dem nahenden Weihnachtsfest erreicht die Reise der Weihnachtsbäume dann ihren Höhepunkt. Am 16. Dezember von 11 bis 15 Uhr öffnet das Weihnachtsbaumgatter seine Türen für die Gemeinschaft, um die Früchte der liebevollen Pflege zu präsentieren. Es können Nordmantannen selbst ausgewählt und geschlagen oder bereits transportfertige Bäume mitgenommen werden. „Es soll nicht einfach nur ein Verkauf von Bäumen werden, sondern ein gemeinschaftliches Zusammenkommen mit Punsch, Glühwein, selbst gebackenem Kuchen und Lagerfeuer, bei dem wir mit Bürgern ins Gespräch kommen wollen über Wald und Forst“, sagt Forstamtsleiter Steffen Wildmann, der wie Brandau am 16. Dezember beim Baumverkauf dabei sein wird.

„Die Bäume sind naturbelassen, ohne Pflanzenschutzmittel groß geworden, haben nur kurze Transportwege und damit eine super Ökobilanz. Frischer gehts außerdem nicht“, sagt Revierförster Björn Brandau.

Ebenfalls im Angebot hat er neben den klassischen Nordmantannen – die ursprünglich aus dem Kaukasus stammen – auch Koloradotannen mit schmiegsamen, langen Nadeln, die frisch nach Zitrus duften und sich gut für Schmuckreisig eignen würden.

„Außerdem haben wir mehrere größere Tannen, die zwar nicht mehr in herkömmliche Wohnzimmer passen, sich aber noch gut in Kirchen oder auf Marktplätzen eignen würden“, so Brandau.

Auch wer am 16. Dezember keine Zeit hat zum Weihnachtsbaumverkauf des Rotenburger Forstamtes zu kommen, muss dieses Fest nicht auf einen Christbaum verzichten. „Dann kann ich gerne kontaktiert werden und wir

finden einen Termin, an dem noch Bäume geschlagen werden können“, sagt der aus Weiterode stammende Förster, der sich im 1700 Hektar großen Revier Sterkelshausen natürlich nicht nur um die Weihnachtsbäume kümmert. „Leider wurde das Revier in den vergangenen Jahren stark getroffen von Dürre, Borkenkäfern und Stürmen, weshalb ich auch viele andere Flächen habe, wo aktuell Setzlinge gepflanzt und anschließend gepflegt werden müssen“, sagt Björn Brandau.

Adresse: Forsthaus Guttels (Revier Sterkelshausen), Kasseler Straße 148, Rotenburg, Kontakt Brandau: Tel. 01 60/5 34 05 49.